



Sicherheitsakademie: Einsatztraining im Bildungszentrum Traiskirchen.

Meilensteine der SIAK

Vor zehn Jahren wurde im Bundesministerium für Inneres die Sicherheitsakademie eingerichtet. Heute arbeiten hier fast 400 Bedienstete.

Mit 1. Jänner 2003 wurde die Sicherheitsakademie (SIAK) als Abteilung II/5 in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit eingerichtet. Als Standort wurde die Marokkanerkaserne in Wien Landstraße gewählt. Die Sicherheitsakademie bestand zunächst aus einem Büro des Direktors und Zentren:

- Zentrum für Grundausbildung,
- Zentrum für Fortbildung,
- Zentrum für internationale Angelegenheiten,
- Zentrum für Forschung im Bereich der Sicherheitsexekutive (Institut für Wissenschaft und Forschung – IWF),
- Zentrum für Unterrichtsmedien,
- Psychologischer Dienst.

Im Februar 2001 wurde ein Sicherheitsakademie-Beirat eingerichtet. Aufgabe des Beirats ist die Beratung der Innenministerin und des Direktors, et-

wa bei der Gestaltung des Lehrangebots, bei der Einführung neuer Lehrgänge oder Bestimmung von Forschungsschwerpunkten.

Mit 1. Jänner 2012 wechselte die Sicherheitsakademie in die Sektion I (Präsidium), als Abteilung I/9. Sie erhielt eine neue Kompetenz als Koordinatorin des „Wissensmanagements im Ressort“. Mit 1. Juni 2013 wurde der „Psychologische Dienst“ der Sicherheitsakademie in die Personalabteilung I/1 des Innenministeriums verlegt, als Referat I/1/g. Das Büro des Direktors und das Zentrum für Unterrichtsmedien gingen im neuen Zentrum für Ressourcensteuerung und Unternehmensqualität auf. Damit war eine neuerliche Kompetenzerweiterung für die Sicherheitsakademie verbunden, als Koordinatorin des „Qualitätsmanagements im Ressort“.

Finanzielle Flexibilität. Zwischen 1. Jänner 2004 und 31. Dezember 2012 konnte die Sicherheitsakademie im Rahmen der „Flexiklausel“ selbstständig wirtschaften. Das *Zentrale Melderegister (ZMR)* und die Sicherheitsakademie waren die einzigen Organisationseinheiten des Innenressorts in der Flexiklausel. Sie konnten Einnahmen erwirtschaften, Rücklagen anlegen und Ausgaben flexibel gestalten. Die Sicherheitsakademie begann, verstärkt Kurse und Seminare am freien Markt anzubieten. Die Lehrkräfte der Bildungszentren sowie Fachleute des Ressorts wurden dafür auf Basis Nebentätigkeit herangezogen. Zu den Kunden zählten und zählen der Flughafen Wien, die Asfinag, das Arbeitsmarktservice, Versicherungen und Banken. Die Sicherheitsakademie regelte ihr Marktangebot einheitlich für ganz



Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres: 395 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon mehr als 170 hauptamtliche Lehrerinnen und Lehrer.

Österreich unter dem Erlass *Externes Bildungsmanagement (EBM)*.

Das EBM gibt es immer noch, die Flexiklausel nicht mehr. Mit 1. Jänner 2013 wurde die Haushaltsrechtsreform umgesetzt. Die Sicherheitsakademie erhielt darin ein eigenes Detailbudget, allerdings ohne dezidierte Siak-gebundene Rücklagenmöglichkeit wie in der Flexiklausel. Während der Zeit der Flexiklausel gab es einen Controllingbeirat mit einer Art Aufsichtsratsfunktion. Im Spitzenjahr 2009 „verkaufte“ die Sicherheitsakademie 44 Kurse und Seminare am freien Markt. Sonst waren es meist 20 bis 25.

Kooperationen. Die Sicherheitsakademie zählt zu den Organisationseinheiten des Innenressorts, die auch außenorientiert sind – sowohl national als auch international. Seit 2006 ist die Fachhochschule Wiener Neustadt einer der wichtigsten Partner der Sicherheitsakademie. Mit ihr verwirklichte die SIAK-Verantwortlichen das Konzept der Akademisierung der Offiziersausbildung, das seit 1995 immer wieder in Angriff genommen worden war. 2011 schloss die Sicherheitsakademie eine Partnerschaft mit dem *Austrian Center for Law Enforcement Sciences (ALES)* der Universität Wien. Mit dem ALES, der Universität Linz und der FH Wiener Neustadt werden derzeit zwei einander ergänzende Ausbildungskonzepte für die Top-Führungskräfte der

Landespolizeidirektionen entwickelt: Juristisch ausgebildete Führungskräfte sollen in zwei Semestern „Polizeiliche Führungskompetenz“ Kompetenzen erwerben; polizeilich ausgebildete Führungskräfte (E1-Bedienstete) sollen in drei Semestern „behördliche Rechtskompetenzen“ erwerben. Die Ausbildungen sollen im Herbst 2014 starten. Daneben gibt es eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen, wie dem Institut für Psychologie der Universität Graz, dem Institut für Höhere Studien, dem Institut für Konfliktforschung, der Diplomatischen Akademie, der Bundesfinanzakademie, der Landesverteidigungsakademie und dem *Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ)*.

Internationale Zusammenarbeit. Allein die Einrichtung des Zentrums für internationale Angelegenheiten zeigt die Wichtigkeit internationaler Kooperationen für die Sicherheitsakademie. In der SIAK ist das „Zentrale Koordinationsbüro“ und die nationale Verbindungsstelle der *Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA)* eingerichtet. Die Sicherheitsakademie hat eine Stimme im Verwaltungsrat des *Netzwerks der Europäischen Polizeiakademien CEPOL* und ist dessen nationale Kontaktstelle in Österreich; sie arbeitet mit der Grundrechtsagentur der Europäischen Union zusammen; und sie ist Mitglied der *Vereinigung europäischer Polizeiakademien (AEPC)*.

Die Sicherheitsakademie ist in Form des Zentrums für internationale Angelegenheiten Partnerakademie von Frontex Warschau. Zwischen November 2003 und Dezember 2005 hatte das *Ad-hoc-Centre for Border Guard Training (ACT)* seinen Sitz im Bildungszentrum Traiskirchen, ehe es in die EU-Agentur Frontex eingegliedert wurde. Unter österreichischer Leitung der Frontex-Agentur wurden gemeinsame Ausbildungsstandards für den Kernlehrplan der Grenzdiensausbildung erarbeitet.

Hinzu kommen Kooperationen mit deutschen Institutionen, wie der Fachhochschule des Bundeskriminalamts Wiesbaden, der Bundespolizeiakademie in Lübeck, der FH der öffentlichen Verwaltung und Rechtspflege in Fürstfeldbruck, der Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen und der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster. Des Weiteren unterhält die Sicherheitsakademie über das Zentrum für internationale Angelegenheiten Beziehungen zu Bildungseinrichtungen in 17 Ländern – von Albanien über die Niederlande, Frankreich, die Ukraine bis in die Türkei und nach Saudi-Arabien.

Mit Stand vom 1. Juli 2013 verfügt die SIAK über einen Personalstand von 395 Bediensteten, davon 265 Polizistinnen und Polizisten sowie 130 Verwaltungsbedienstete. Unter ihnen sind mehr als 170 hauptamtliche Lehrerinnen und Lehrer. *G. B.*